

Aufmarschgeländes zwischen Weh und Verbun gegen Fliegerangriffe. Was jedoch diese Manöver besonders bedeutungsvoll mache, sei ihr ungewöhnlich starkes Truppenaufgebot. Es handelt sich um einen Manöver, an dem Truppen teilnehmen, die an Zahl und Stärke bei weitem die Stärke der augenblicklichen Besatzungsarmee im Rheinland übertreffen.

### Mit 3 Raketenkräften.

Die Rakete als Flugzeugmotor.

In Düsseldorf hatte vor kurzem der Düsseldorfer Flieger Eysenlaub in aller Stille mit einem schwanzlosen Pfeilflugzeug, in das zehn Raketen mit 300 Kilo Schubleistung eingebaut waren, einen ersten Startversuch unternommen. Infolge der starken Raketen hatte sich das Flugzeug aufgebäumt und es waren leichte Beschädigungen des Fahrgestells eingetreten. Unter anderem brach das eine Rad. Jetzt wurde ein erneuter Flugversuch unternommen. Es waren diesmal anstatt zehn nur drei Raketen eingebaut. Es gelang dem Flieger, den Düsseldorfer Flugplatz Lobhausen in seiner ganzen Fläche in einer Höhe von 20 Metern mit 150 Kilometer Geschwindigkeit zu umfliegen. Die nächsten Versuche sollen in Wefermünde stattfinden, wo mit Hilfe von zehn Raketen eine größere Höhe erreicht werden soll.

### 17 Todesopfer einer Explosion auf einem italienischen Dampfer

London, 23. April. Das 1300 Tonnen große italienische Motorschiff „El Carlo“ ist infolge einer Explosion der aus Schwefel bestehenden Ladung zwischen Kephallonia und Zante gesunken. 17 Mann sind durch Erschlagen ums Leben gekommen. Nur drei konnten lebend gerettet werden.



Bildtelegramm aus London: Schlussführung der Londoner Flottenabrüstungskonferenz. Die Schlussrede hielt der englische Ministerpräsident Macdonald (rechts stehend).

### Kleine Nachrichten

#### Ein englischer Schoner beschießt ein Dorf

London, 23. April. Nach einer Meldung aus Basra hat der englische Schoner „Lupin“ eine Strafexpedition gegen einen der Stämme an der Küste von Oman unternommen und ein Dorf, in dem kürzlich Unruhen vorgekommen waren, bombardiert. An Bord des „Lupin“ hatte vor einiger Zeit eine Zusammenkunft zwischen König Haisal vom Irak und König Ibn Saud vom Hedschas zum Abschluss eines Freundschaftsvertrages stattgefunden.

#### Ein Geistlicher vor Gericht.

Kreuzkreuz. Vor dem Schöffengericht in Zellberg begann der Prozess gegen den Pastor Friedrich Stoppel, der lange Jahre in der evangelischen Gemeinde des Dorfes Grünow amtiert hatte, jedoch im August des Vorjahres vom Oberkirchenrat wegen schwerwiegender finanzieller Verfehlungen vorläufig seines Amtes entbunden worden ist. Ein Ermittlungsverfahren führte zur Anklage, nach der sich Pastor Stoppel Veruntreuungen in Höhe von etwa 20 000 Mark zuschulden kommen ließ. Außerdem wirft ihm die Anklage Urkundenfälschung und Betrug in zwei Fällen vor. Zu Beginn der Verhandlung bestritt Stoppel erneut die ihm zur Last gelegten Verfehlungen und schildert dann die Zustände beim Raiffeisenverband in Grünow.

#### Ebbsicherer Motorradunfall durch einen Hirsch.

Braunlage. Auf der Straße zwischen Braunlage und Glend trug sich ein schwerer Motorradunfall dadurch zu, daß ein Hirsch, von dem Scheinwerfer des Motorrades geblendet, unmittelbar vor des Rad lief. Der Fahrer, ein Kellner aus Schierke, und seine Begleiterin fürzten ab, wobei die Dame sofort tot war. Der Fahrer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

#### Berühmter Stängel verhaftet.

Stargard. Der 60 Jahre alte Bauernhofbesitzer Lindner aus dem benachbarten Wittichow wollte sich, nachdem er von der Feldarbeit heimgekehrt war, mit einem Schluck Wein stärken. Versehenlich ergriff er eine Flasche mit Lysoi und trank daraus. Er wurde sofort ins Krankenhaus nach Stargard übergeführt, starb dort jedoch nach wenigen Stunden.

#### Attentäter Stängle verhaftet.

Ulm. Der Händler Karl Stängle aus Stuttgart, der den Anschlag auf den württembergischen Handelsminister Dr. Beverle unternommen hatte, konnte von der Ulmer Kriminalpolizei verhaftet werden. Stängle wird zu seiner Vernehmung nach Stuttgart gebracht werden.

#### Eine Tochter erschlägt ihren Vater.

Kowmo. Die 19jährige Tochter eines im Dorfe Scheschpollat wohnhaften Landwirts griff nach einem kurzen erregten Wortwechsel nach einer Art und verfehrte ihrem Vater mehrere Hiebe auf den Kopf, so daß dieser auf der Stelle tot zusammenbrach. Das Mädchen wurde verhaftet.

#### Englischer Soldat in Indien getötet.

Beschawar. Durch die Festnahme einiger Anhänger der Bewegung des zivilen Gehorsams entstanden hier Unruhen, in deren Verlauf ein englischer Soldat getötet wurde.

## Die Lebensmittelkontrolle in der Amtshauptmannschaft Weissen einschließlich der Städte Weissen, Rössen, Lommatsch und Wilsdruff

Die Gesamtzahl der im Berichtsjahre für den Bezirk Weissen durch die Landesstelle untersuchten und begutachteten Lebensmittelproben betrug 1809. Die Untersuchung der einzelnen Lebensmittelgruppen führten zu nachstehenden Ergebnissen:

**Fleisch- und Fleischwaren.** Von 70 Proben waren 12 zu beanstanden = 17,1%. In allen Fällen betrafen die Beanstandungen Zusätze von schwefelsauren Salzen zu Hackfleisch, die gefehlt bei der gewerbsmäßigen Zubereitung von Fleisch verboten sind. Es fielen die meisten Beanstandungen — 8 — auf die Stadt Weissen entsprechend der höchsten Probenzahl, während sich in Wilsdruff, Weindöbba, Coswig, Brodowiz je einmal verärflichtes Hackfleisch vorfand.

Unter den 164 Würstproben befanden sich nur 3 = 1,8%, in Rössen und Lommatsch entnommene Biener, Brüh- und Jagdwurst, die wegen eines erheblichen Nektinhalts als verärflicht zu beurteilen waren.

Einen besonders breiten Raum in der Kontrolle nahmen die Milchuntersuchungen ein, die eine erhebliche Erweiterung dadurch erfuhren, daß außer der Feststellung der spezifischen Gewichte, Fett und Schmutz bei den meisten Proben noch eine genauere mikroskopische Prüfung erfolgte.

Bei der allgemeinen Milchkontrolle gelangten 119 Vollmilchproben zur Untersuchung, eine Trockenmilch, 8 Rahm- und Milchpulverproben, 9 Quark. Zu beanstanden waren Vollmilchproben 23 = 19,%, Buttermilch 1 = 100%, Rahm und Milchpulverproben = 19,1%, Buttermilch 1 = 100%. Hierbei ist darauf hinzuweisen, daß von Buttermilch nur eine Probe vorlag. Vollmilchproben wurden beanstandet: wegen Fettminderwertigkeit 19 = 16,0%, wegen Fettminderwertigkeit und Wasserzusatz 3 = 2,5%. Das Fremdwasser hielt sich in mäßigen Grenzen. Als Mindestfettgehalt wurde 2,8% gefordert. Beanstandungen wegen Schmutzgehalt lagen nicht vor. Eine Buttermilch wies Wasserzusatz von 1,8% auf ohne Kennzeichnung. Bemerkenswert ist im Berichtsjahre das Auftreten von Kunstschokolade „Desin“ und „Schlagkrem“, die verschiedentlich als Füllung von Baisers, Windbeutel Verwendung fanden, jedoch unter das Verbot der Ministerialverordnung vom 17. August 1922 fielen. Der Durchschnittsfettgehalt der vollwertigen Proben der allgemeinen Milchkontrolle betrug sich zu 3,30% gegen 3,21% im Vorjahre.

Die kommunale Milchkontrolle lieferte 451 Vollmilchproben, die genügenden Fettgehalt aufwiesen, 8 Butter- und Magermilch-

proben, 1 Sahne. Bei Säuremilk mußten 4 Proben = 3,3% beanstandet werden, wegen Fehlens der Kennzeichnung und des ununtervermeidlichen Wasserzusatzes. Unter den Vollmilchproben gelangten zur Beanstandung: wegen Fettminderwertigkeit 33 = 7,3%, wegen Verschmutzung 21 = 4,6%, wegen Wasserzusatz = 0,4%.

38 Proben Grieß, Graupen, Hülsenfrüchte wiesen eine Beanstandung auf = 2,6%, bei Graupen, die durch zahlreiche Motten verunreinigt waren.

Brot und sonstige Backwaren waren erfreulicherweise im allgemeinen von einwandfreier Beschaffenheit. Bei 184 Proben betrug die Beanstandungsziffer nur 4 = 2,2%. Unter 10 Proben Teigwaren wurde eine Probe Maffaroni wegen dempfig bitteren Nachgeschmacks als ekelerregend und verdorben beanstandet.

An Dese, Bad- und Puddingpulver ließen 6 Proben nicht zu bemängeln übrig, während unter 40 Proben Gewürze bei 3 Zimtpadden Mindergewicht festzustellen war.

Unter 24 Edelbranntweinen erreichten in 4 Fällen = 12,5% Weinbranderschnitte nicht den im Weingesetz vorgeschriebenen Alkoholmindergehalt, bei 51 sonstigen Branntweinen war Alkoholminderwertigkeit nur in einem Falle zu verzeichnen = 2%.

Unter 19 Proben Kakao, Schokolade wurden 3 beanstandet = 15,8% und zwar Schokoladensuppe und Himbeercremeschokolade wegen irreführender Bezeichnung, ferner eine Schokoladenmilch, die aus Magermilch hergestellt war, während Vollmilch zu verlangen ist.

Auf Beseitigung einer Anzahl formeller Verstöße wurde verschiedentlich geachtet. Zuwiderhandlungen gegen das Margarinegesetz lagen in 14 Fällen vor, wie Fehlen von Margarineverkaufsplakaten, von Margarineeinwickelpapieren, des roten bandförmigen Streifens an Margarinegefäßen.

15mal konnte ein Weinbuch von Weinaufkäufern nicht vorgelegt werden. Einmal gab ein Schlachthaus zu Bemänglung Veranlassung, einmal in einer Backstube ein mit Zimt ausgelegener Backtrug, Inhaltsbezeichnungen von Standflaschen, fehlten in 3 Fällen.

Die Gesamtbeanstandungsziffer für 1929 betrug: 145 = 8,0% (7,7% im Jahre 1928) ohne Berücksichtigung der Milch. Gegen das Vorjahr ist demnach eine geringe Erhöhung zu verzeichnen.

### Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 24. April 1930.

Wertblatt für den 25. April.

Sonnenaufgang	4 <sup>11</sup>	Mondaufgang	3 <sup>30</sup>
Sonnenuntergang	19 <sup>11</sup>	Monduntergang	17 <sup>17</sup>

1874: Der Pflanzler Gutkelmo Marconi geb.

#### Pflaumenkuchensonntag.

„Gut essen und trinken hält Leib und Seele zusammen“ ist eine Parole, der allzeit gern Folge geleistet wurde. Wenn man ihr nachhing und dabei noch das Bewußtsein in sich aufnehmen konnte, Bewahrer alter Traditionen zu sein, so hatte das natürlich noch einen besonderen Reiz. Der Städter weiß heute, auf dem Lande aber lebt noch vieles fort. In vielen Gegenden hat sich auch der Sonntag nach dem Ostersfest eine gewisse Bedeutung bewahrt, so in Westfalen, wo manche Hausfrau an ihm in wichtigen Mengen allerhöchsten Pflaumenkuchen aus hierfür konservierten gebüteten Früchten herstellt. Erfreulicher noch wirken solche Genüsse, wenn ihnen allerlei gesund- und heilbringende Eigenschaften anhaften. Wege zu Kraft und Schönheit geben wir Heutzutage auf vielfältige und oft recht unedelmäßige Art und Weise nach und danken uns unseren Altvordern hierdurch weit überlegen. In Bayerns Hauptstadt kannte man noch vor dem Kriege den „Schön- und Stärktrank“, dem man am Sonntag nach Ostern möglichst noch ein wenig reichlicher als sonst zuzusprechen pflegte, denn gerade für diesen Tag sollten die Heiligen dem edlen Gertensafft besondere Kräfte verliehen haben. Beschneider ist man in einigen Gegenden des Böhmerlandes, wo man am „Weissen Sonntag“, wie dieser Tag auch genannt wird, feierlich zartes Gebäck in Milch hineintut und mit Wohlbehagen verzehrt. Man sollte diesen Brauch vielleicht auch einmal bei uns ausprobieren, denn das Übel, gegen das er sichern soll, ist auch in unseren Gegenden nicht selten. Ob's freilich hierzulande immer helfen wird, steht noch dahin. In Böhmen weiß jedes Kind, daß weißer Brot in Milch getaucht, das beste Mittel ist, sich vor der Rückenplage zu sichern. Wer recht klug sein will, mag es versuchen und das andere dazu, denn „hilft's auch nicht, so schadet's doch nichts“.

Landwirtschaftliche Tagesfragen behandelte in der gemeinsamen Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins und des Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins gestern nachmittag im Adler Generaldirektor Böhme - Elssa. Er bezeichnete den Stand der Wintersaat nach dem letzten durchdringenden Regen allgemein als sehr gut. Kost scheine es, als sei in bezug auf Dünger hier und da des Guten zuviel getan worden. Seit der letzten Versammlung hätten sich die Verhältnisse in Deutschland wesentlich geändert, wenigstens in einer Richtung. Eine neue bürgerliche Regierung sei gekommen, aber sie stehe auf schwachen Füßen. Der grünen Front sei es gelungen, doch soweit durchzudringen, daß große Teile der Deutschnationalen die neue Regierung unterstützten. Es ging um das Bestehen der deutschen Landwirtschaft. Die Krise, die mit der Landwirtschaft fielen, seien auch für sie eingetreten. Aber man solle nun nicht glauben, daß nunmehr die Landwirtschaft gesichert sei. Ihre Lage habe sich durchaus nicht gebessert. Wohl seien in den letzten Tagen die Preise für Getreide gestiegen, aber der Landwirt habe ja die vorjährige Ernte bereits verkauft. Andererseits seien jedoch die Preise für Fleisch und Milch bedeutend zurückgegangen. Die für Fleisch dürften im Laufe des Sommers gewiß wieder anziehen, denn dann falle das Gefrierfleisch-Kontingent weg. Den Minderbeteiligten werde jedenfalls weiter verbilligtes Fleisch in Form von dänischem Rindfleisch geboten. Die Preise für Milch und Butter seien katastrophal gesunken. Die Milch um 5 Pf. pro Liter. Das komme einem Ausfall von 100 Mark pro Hektar gleich. Die neue Agrargesetzgebung habe naturgemäß nicht überall Anklage gefunden. Es sei verständlich, daß sich auch Teile der Industrie benachteiligt fühlten. Aber trotzdem sei die Industrie für die Landwirtschaft eingetreten. Daraus erwachse der letzteren aber auch die Verpflichtung, die deutsche Industrie soweit wie möglich zu unterstützen und deutsche Maschinen auf dem deutschen Ader zu verwenden. Die frühere Parole sei gegenstandslos geworden,

jeht laute sie auf gegenseitige Unterstützung, soweit das nur irgend angängig sei. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein neues Mitglied aufgenommen und eine Reihe Preise für im Herbst und Frühjahr stattzufundene Stallhausen verteilt. Unter beglückwünschenden Worten konnte Generaldirektor Böhme namens des Wirtschaftsministeriums und der Kreisdirektion folgende Preise, die mit Geld und Naturalgaben verbunden waren, verteilen. Je einen Staatspreis an Oubsbesitzer Preußere Kaufbach, Frau Linda Böffel-Klipphausen, Georg Kaul-Schmiedewalde, Martin Schönhalz-Sora, Max Vollmann-Köhrsberg, Paul Dietrich-Grumbach, je einen 1. Preis der Kreisdirektion an Oubsbesitzer Richard Kirchner-Grumbach, und Ostar Kühn-Grumbach, je einen 2. Preis der Kreisdirektion an Oubsbesitzer Kurt Kiehllich-Verzogsvalde, Willi Maier-Klein Schönberg, Frau verw. Otto Froberg-Verzogsvalde, Willibald Pohl-Schadorf, Alfred Piehler-Lampersdorf und Richard Kiehllich-Grumbach. Den Siftern der Preise wurde gedankt, ebenso der Kreisdirektion. Auch im laufenden Jahre finden wieder Stallhausen statt, um recht zahlreiche Anmeldungen wird gebeten. Oubsbesitzer Piehler-Kimbach regte allseitig unterstützt an, neben den Kinder- auch Schweine-Stallhausen zu veranstalten. Der Vertreter der Kreisdirektion bewilligte zwar, daß eine solche Veranstaltung wegen Beschränkung der staatlichen Mittel möglich sei, aber Herr Böhme versprach, sich dafür einzusetzen. Wie in den letzten Jahren sollen auch dies Jahr vor der Getreideernte im Landschaften im Bezirk unternommen werden. Die größte Erfurter geht diesmal nach den Staatsgütern in der Großenbäcker Gegend, wo man zwischen 10. und 20. Juni speziell die Tierzucht in Augenschein nehmen will. Oubsbesitzer Preußere Kaufbach gab noch bekannt, daß die in Aussicht genommene Heimrat Dr. André-Ehrung am Eingange des hiesigen Ringer gutes die Genehmigung der Stadtverwaltung gefunden habe. Bei der Ehrung beteiligten sich sämtliche Korporationen, an deren Spitze Geheimrat André früher gestanden hat. Dann hielt Kreisnialwirt Dörfer - Wilsdruff einen hochinteressanten Vortrag über „Selbsterlebens in Deutsch - Ostasien“. Sieben Jahre war der Vortragende in der ehemals deutschen Kolonie, die durch den Versailler Vertrag als Völkerbundsmandat an England kam. Er machte unter Lettow-Vorbeck den Krieg mit und nahm an dessen glänzenden Erfolgen teil. Er konnte deshalb an Hand von trefflichen Lichtbildern aus eigener Anschauung über Lage und Gestalt, Aufbau und Landschaftsformen, Klima, Pflanzen- und Tierwelt, Bevölkerung und Erwerbszweige erzählen und daneben auch kleine Kriegserlebnisse einfügen. Seine Ausführungen fanden größte Aufmerksamkeit und Beifall. Generaldirektor Böhme dankte ihm am Schluß nach ganz besonders.

**Wohltätigkeits-Abend.** Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals auf das Konzert hin, das morgen abend 8 Uhr im „Löwen“ der Lautenchor der Körnerschule in Freiberg unter Leitung von Oberlehrer Löschnor zum Besten der Wohlfahrtskasse unserer Stadt veranstaltet. Der Besuch ist nur zu empfehlen.

**Filmvortrag über „Die Nacht des Kleinen“.** Der Domböhmische Verein ladet für morgen Freitag abend 8 Uhr zu einem Filmvortrag in den „Adler“ ein. Den Vortrag hat Herr Schöberle von der Firma Dr. Wilmar Schwabe-Leipzig freundlich übernommen. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

**Der Kantoren- und Organistenverein der Amtshauptmannschaften Dresden und Bautzen** hielt gestern Mittwoch von 10 Uhr ab im Hotel „Drei Raben“ in Dresden seine übliche Hauptversammlung, sehr gut besucht, ab. Kirchenmusikdirektor Jähni eröffnete begründend und gab einen sehr interessanten Jahresbericht, der sich zunächst mit dem augenblicklichen Stand der Lage von Vereinsmitgliedern gegen den Staat wegen nachteiligen in Pensionsfragen beschäftigte. Bekanntgegeben wird, daß alle kirchlichen Aufführungen amtierender Kantoren vergütungsfrei sind. Zur Frage der Kirchenmusikdirektorenenennung werden die betreffenden nicht rezipierten Richtlinien des Konsistoriums bekanntgegeben. Es bestehen 3. Zeit in Sachsen 31 Musikdirektorstellen, deren Inhaber in verschiedensten musikalischen Angelegenheiten als Sachverständige anzuspreehen sind. Bekanntgegeben wird der Stand der Organisation zur Posamentenfrage. Ueber eine Anregung für Begräbnisbeihilfe der Vereinsmitglieder wird Aufklärung gegeben. Der Verein zählt 527 Mit-